Schmerzen bei der Katze

URSACHEN – SYMPTOME - THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Häufige Fragen von Katzenbesitzern:

- Hat meine Katze Schmerzen?
- Wie erkenne ich Schmerzen meiner Katze?
- Was kann ich dann tun?
- Ist es bei älteren Katzen nicht normal, dass sie Schmerzen haben?

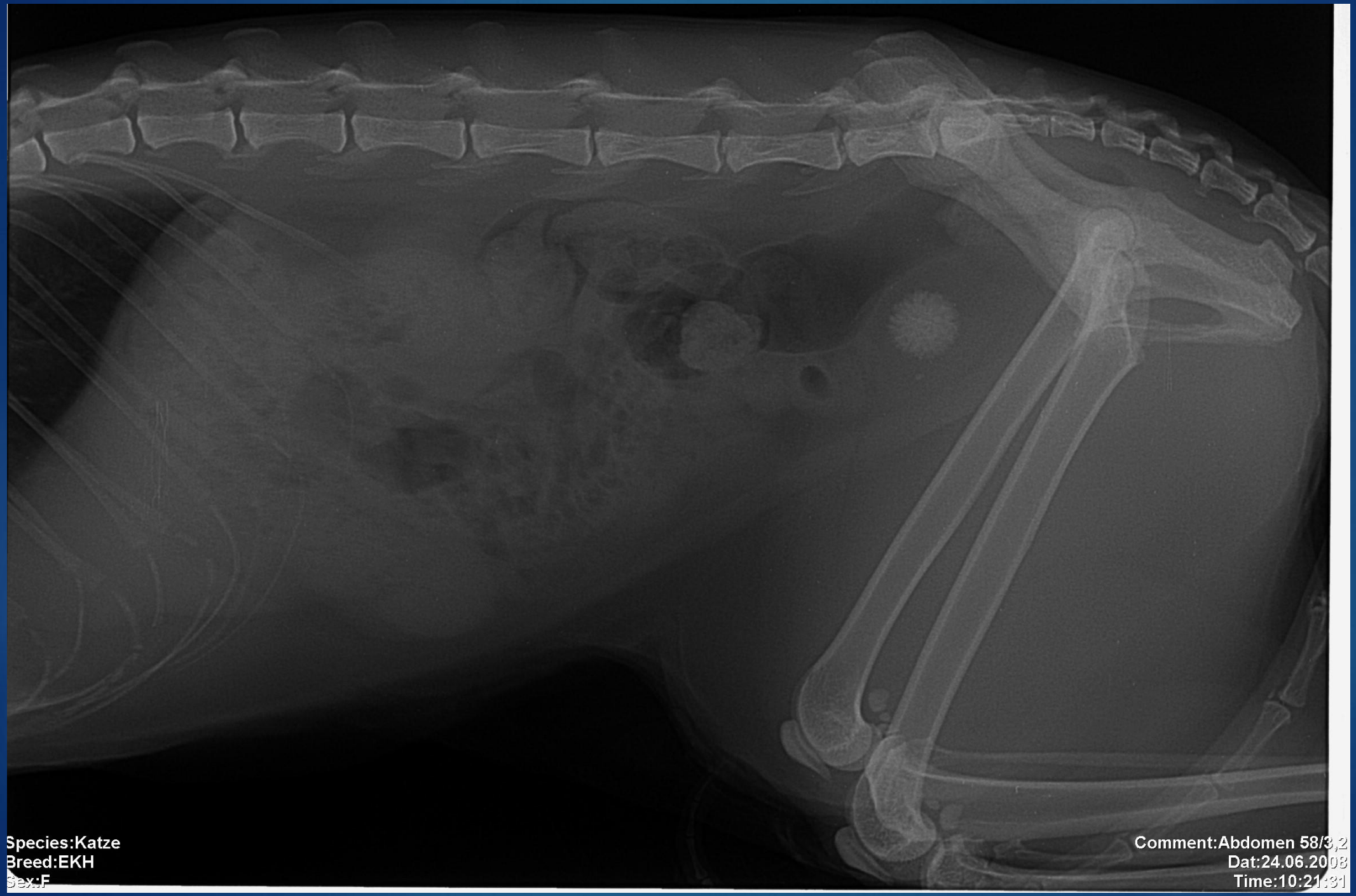
- Ca. 90% der Katzen ab 12 Jahren leiden an Arthrose
- Mit 6,5 Jahren sind immerhin schon ca. 35 % der Katzen betroffen.
- Also, normal sind Beschwerden im Alter schon, aber sind sie auch wünschenswert???

1. Ursachen
für Schmerzen bei der Katze

Ursachen für Schmerzen

- Die Ursachen für Schmerzen sind bei Katzen genauso vielfältig wie bei uns Menschen, z.B.:
- Verletzungen / Unfälle / Verbrennungen / Fremdkörper
- Durchblutungsstörungen, z.B. bei Thrombose oder Kippfenstersyndrom
- Entzündungen / Abszesse / Infekte
- Zahnerkrankungen
- Internistische Erkrankungen wie Gastritis, Verstopfung, Blasenentzündungen oder Blasensteine
- Tumore
- chronische Veränderungen wie Arthrose (bei Katzen besonders häufig an den Ellbogen, gefolgt von Hüfte, Knie und Wirbelsäule)

L


Species:Katze
Breed:EKH
Sex:F
Comment:Abdomen 58/3,2
Dat:24.06.2008
Time:10:21:31

Schmerzsituation bei älteren Katzen:

- häufig weitere Erkrankungen / multimorbide
- daher oft unklare Symptomatik / Überlagerung der Symptome
- zum Teil schon lange Zeit vorbehandelt
- Stress durch chronische Schmerzen
- Schmerzvermeidung im Alltag (Liegenbleiben statt Begrüßung, nicht auf erhöhte Plätze springen etc.)
- Soziale Isolation
- Belastung durch Stress und Dauermedikation

Akute / chronische Schmerzen

- Akute Schmerzen warnen vor Gefahren, z.B. an der heißen Herdplatte, und sind daher grundsätzlich sinnvoll
- Chronische Schmerzen haben keine direkte Warnfunktion, sie führen zu dauerhaftem Leiden und vermindern die Lebensqualität
- Chronische Schmerzen sensibilisieren das sogenannte Schmerzgedächtnis. Dieser Prozess kann sich bis zur Schmerzkrankheit hin verselbständigen. Dann ist der Schmerz nicht mehr nur ein Krankheitssymptom, sondern eine eigenständige Krankheit mit schwerwiegenden Folgen.
- Diese Schmerzkrankheit gilt es durch rechtzeitige, nachhaltige Schmerztherapie zu vermeiden!

Psychosomatik / Somatopsychik

- Schmerzen steigern Angst und Stress
- Angst und Stress steigern wiederum die Schmerzempfindlichkeit

- Folgerung: besonders schonender und entspannter Umgang mit Schmerzpatienten und Abklärung von möglichen schmerzhaften Prozessen als Ursache bei Wesensveränderungen von Katzen

- Auch Juckreiz ist oft ein Anzeichen für Stress oder latente Schmerzen

2. Symptome
von Schmerzen bei der Katze

Erkennen von Schmerzen

- Oft werden erst fortgeschrittene Stadien wie Lahmheit, Apathie oder Schmerzäußerungen / Jammern wahrgenommen
- Frühere Stadien sind leicht zu übersehen, da schmerzhafte Situationen (z.B. Springen auf erhöhte Plätze) vermieden werden
- Eine körperliche Schmerzsymptomatik ist IMMER eine Schmerzvermeidungshaltung

- Wünschenswert ist ein möglichst frühzeitiges Erkennen von schmerzhaften Situationen, denn je länger Schonhaltungen eingenommen werden, desto intensiver ist die Überlastung benachbarter Strukturen mit oft erheblichen Folgeschäden an bisher gesunden Strukturen!

Quantifizierung von Schmerzen

- **geringgradig**: ungestörte Lebensäußerungen, keine Herz- oder Kreislaufsymptome, normale bis ggr. forcierte Atmung, Schmerzäußerungen durch Provokation auslösbar, beginnende Bewegungsstörungen (z.B. LSÜ-Twist) oder ggr. Lahmheit

mittelgradig: verminderte Aktivität (vermehrtes Liegen, beginnende Bewegungsunlust, weniger Springen, z.B. auf Schränke oder Kratzbaum), vermindertes Komfortverhalten (Putzen!, Wälzen…), evtl. Aggressivität oder Stubenunreinheit, Tachykardie, Hypertension, Schmerzäußerungen, erweiterte Pupillen, blasse Schleimhäute, stärkere Entlastungshaltungen und –bewegungen bzw. mgr. Lahmheit, Belecken oder Benagen schmerzhafter Stellen oder Ersatzstellen

Verstehen Sie katzisch?

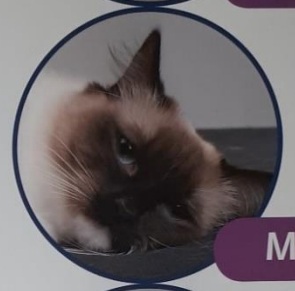
Vier Anzeichen für Schmerzen...

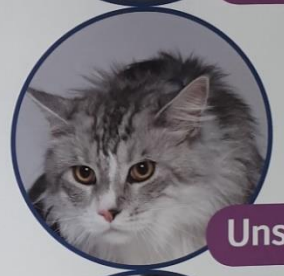
Passiv – verminderte Mobilität
Bewegt sich Ihre Katze insgesamt weniger als früher? Hat sie noch die gleichen Lieblingsplätze? Meidet sie seit einiger Zeit erhöhte Liegeflächen?

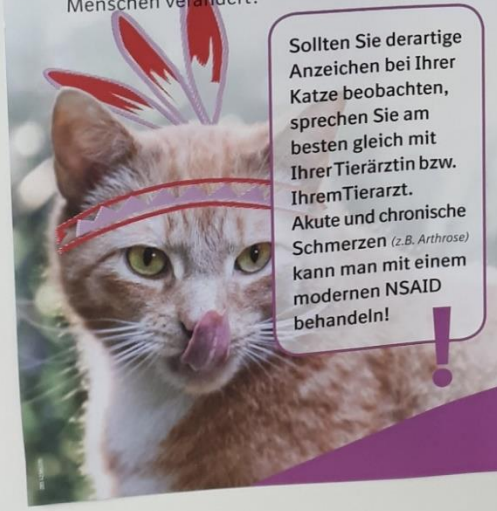
Müde – reduzierte Aktivität
Ist Ihre Katze ruhiger oder schläft sie mehr? Fordert sie Sie zum Spielen auf? Spielt sie überhaupt noch gerne?

Unsauber – nachlassende Fellpflege/Hygiene
Ist das Fell an schwerzugänglichen Stellen (z. B. Rücken, Anal- und Genitalbereich) sauber? Benutzt Ihre Katze zuverlässig ihre Toilette?

Launisch – Verhaltensänderungen
Miaut oder maunzt Ihre Katze häufiger als früher? Lässt sie sich gerne streicheln oder reagiert Ihre Katze grundlos aggressiv auf Berührungen? Hat sich ihr Verhalten gegenüber Menschen verändert?







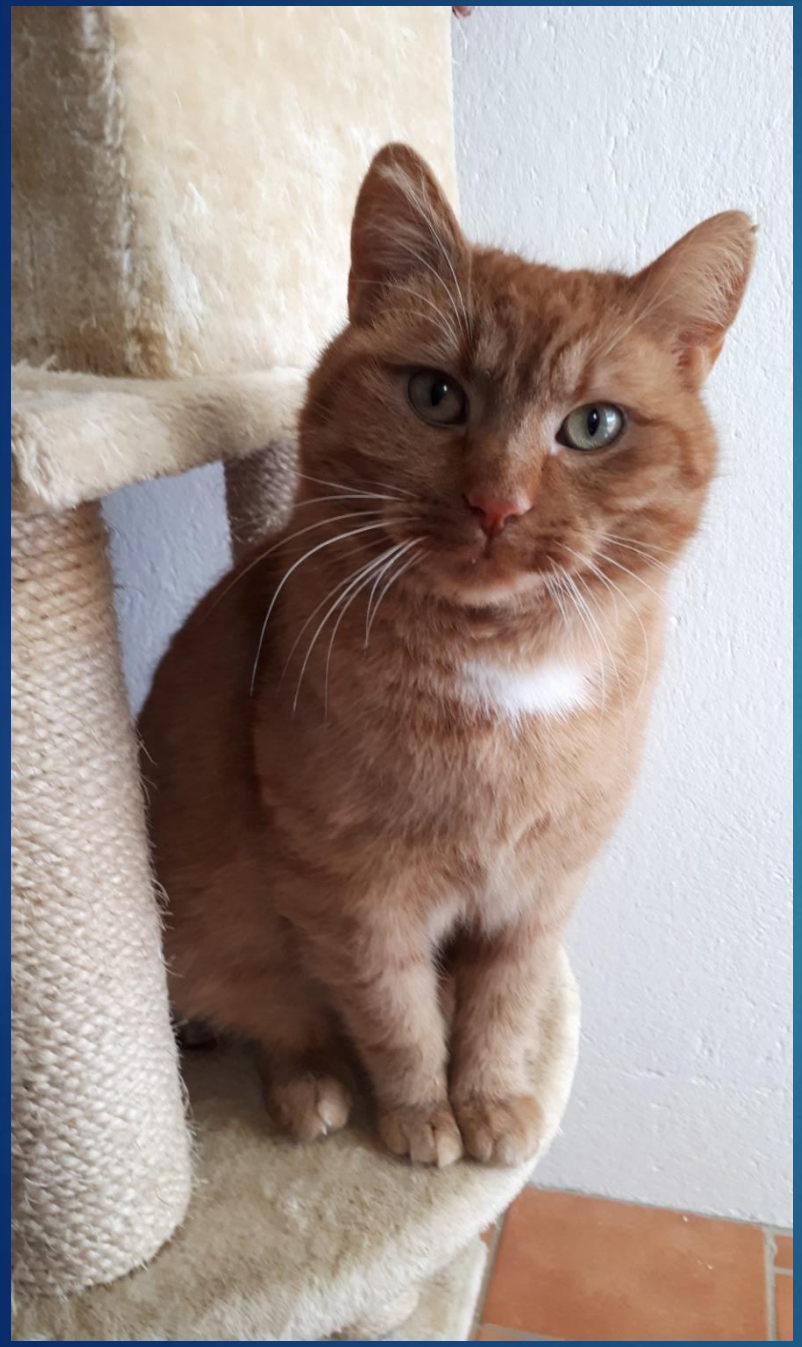
Sollten Sie derartige Anzeichen bei Ihrer Katze beobachten, sprechen Sie am besten gleich mit Ihrer Tierärztin bzw. Ihrem Tierarzt. Akute und chronische Schmerzen *(z.B. Arthrose)* **kann man mit einem modernen NSAID behandeln!**

Indianer
kennen keinen Schmerz

Boehringer Ingelheim

hochgradig: Passivität bis Somnolenz / Seitenlage, forcierte oder oberflächliche Atmung, exspiratorisches Stöhnen, Tachykardie, Hyper- oder Hypotension, weitgestellte Pupillen, blasse Schleimhäute, ungeregelter Kot- und Harnabsatz, aktive Schmerzäußerungen (z.B. bei Berührung), Hyperthermie (bes. in den Akren), später Hypothermie in den Akren, starke LH bzw. gekrümmter Rücken mit hgr. Erhöhung der Bauchdeckenspannung, Belecken / Benagen bis hin zur Selbstverstümmelung

Species:Katze
Breed:EKH



Schmerzen erkennen kompakt

- Folgende Fragen helfen Ihnen, Schmerzen Ihrer Katze zu erkennen:
- Hat sich das Aussehen Ihrer Katze verändert (Fell, Körperhaltung, Stellung der Ohren, Form der Schnauze)?
- Bewegt sich Ihre Katze weniger als früher?
- Hat sie noch dieselben (erhöhten) Liegeplätze?
- Kann sich Ihre Katze direkt nach dem Aufstehen geschmeidig bewegen oder muss sie sich erst „einlaufen“?
- Spielt sie noch gerne und fordert Sie sogar auf?
- Putzt sie sich noch regelmäßig oder erreicht sie nicht mehr alle Körperstellen?
- Benutzt Ihre Katze die Katzentoilette zuverlässig?
- Miaut oder maunzt Ihre Katze öfter als früher?
- Lässt sich Ihre Katze problemlos hochnehmen oder ist ihr das unangenehm?
- Lässt sich Ihre Katze gerne streicheln oder reagiert sie auf bestimmte Berührungen gereizt?
- Hat sich das Verhalten Ihrer Katze gegenüber Menschen und anderen Tieren verändert?
- Wirkt sie aggressiv oder apathisch?

3. Therapiemöglichkeiten bei Schmerzen der Katze

Ziele der ganzheitlichen Schmerztherapie

- Hebung der Lebensqualität
- Harmonisierung der Körperhaltung und Bewegung
- Normalisierung der Druck- und Schwungverhältnisse
- Verbesserung der Durchblutung und Organfunktion in betroffenen Körperregionen (Segmentzusammenhang)

Untersuchungsgang

- Ausführliche Anamnese über das ganze bisherige Leben
- Allgemeinuntersuchung
- Gangbildanalyse, bei Katzen am besten zusätzlich per Video von zuhause
- Kiblersche Hautfalte
- Palpation der Schmerz- und Triggerpunkte (sehr sensibel, reagieren oft schon vor ersten radiologischen Veränderungen)
- Bei Bedarf weitergehende Diagnostik wie Röntgen oder Ultraschall mit dem Schwerpunkt auf der Erkennung der ersten beginnenden Veränderungen
- Dynamische Diagnose

Gangbildanalyse

- In Ruhe und in Bewegung
- Aufstehen aus der Ruhelage
- Neurologische Defizite (z.B. Stolpern bei kleinen Hindernissen)
- Passgang
- Asymmetrien
- Entlastung / Schonhaltung / Schonbewegungen

Lahmheitsgrade

- Geringgradig: beginnendes Kopfnicken, beginnende Asymmetrie, beginnende Schrittvermeidung (tritt kürzer)
- Mittelgradig: beginnendes diagonales Gehen, dtl. Kopfnicken im Trab, verkürzte Belastungsphase / schmerzhafte Extremität nur kurz in der Stützphase, dtl. Asymmetrie, Schrittvermeidung / gebundener Gang, beginnender Passgang, Sohlenstreifen
- Hochgradig: verstärktes diagonales Laufen, dtl. akzessorische Kopfnicken schon im Schritt, tippende bis aufgehobene Fußung (auf drei Beinen), sichtbare Zusatzentlastung der vorderen bzw. hinteren Partie

Schmerztherapie

- Schmerz steht immer im Zusammenhang mit Stress und Angst
- Daher geht es zuerst um Stressvermeidung für die Katze und ihren Besitzer!
- Terminsprechstunde, separates Wartezimmer für Katzen, ruhiger Umgang, kein Zeitdruck, möglicherweise schmerzhafte Maßnahmen zum Ende der Behandlung durchführen
- Vorbereitung des Termins durch z.B. Bewegungsvideo von Zuhause, genaue Beobachtung und daher Information durch den Besitzer (s. Folie Schmerzen erkennen)

Medikamentöse Schmerztherapie

- Oft nicht zu vermeiden zur initialen Schmerzlinderung und Wiedererlangung von Lebensfreude oder bei OPs
- Häufig als Vorbereitung für komplementäre Behandlungsmethoden oder wenn diese momentan nicht gewünscht werden oder organisiert werden können
- NSAIDs, Pyrazolonderivate, Cortison, Lokalanästhetika, Ergänzungsfuttermittel
- Oft contraindiziert bei Herz-, Leber- oder Niereninsuffizienz, Schock, Magen- und Darm-Erkrankungen, Gerinnungsstörungen oder bei bestimmten anderen Medikamenten

Akupunktur / Neuraltherapie

- Besonders für mittel- bis langfristige Behandlungen geeignet
- Gut zu kombinieren mit anderen Behandlungsmethoden
- Betroffene Regionen können je nach Bedarf beruhigt oder stimuliert werden
- Störfeldsuche und –therapie
- Lokal- oder Segmenttherapie
- Akupunktur: TCM oder westlich-wissenschaftliche Methode, Freisetzung körpereigener Schmerzmodulatoren, in der Regel mehrere Sitzungen notwendig
- Neuraltherapie: Injektion an Schmerz- oder Akupunkturpunkte, lokal oder Segmentbehandlung, je nach Medikament stimulierend oder beruhigend

Goldimplantation / Goldakupunktur

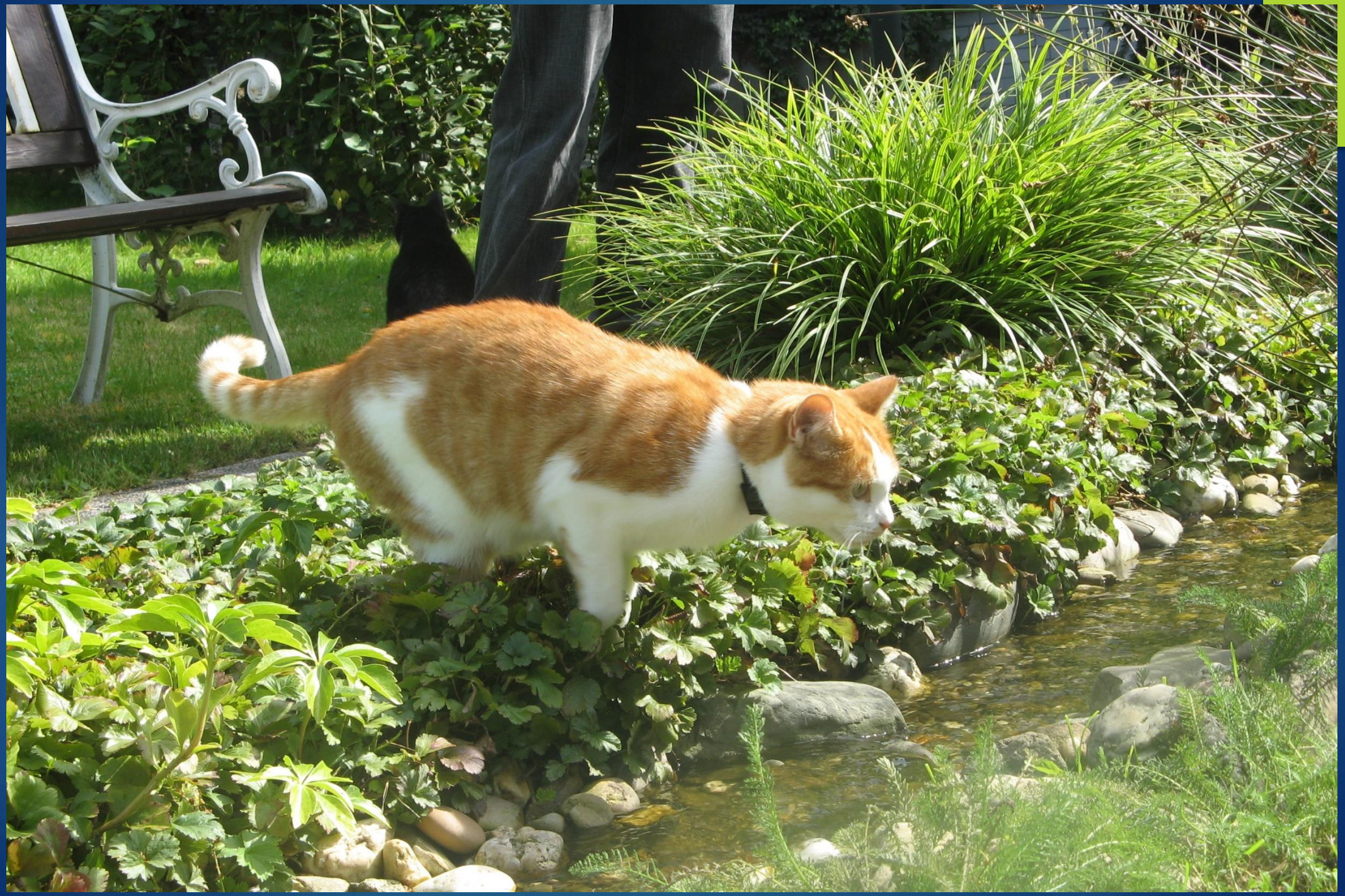
- besonders bei degenerativen Veränderungen wie Arthrose und bei chronischen Schmerzen / Entzündungen, da mit einmaliger Behandlung dauerhafte Schmerzstillung und Entzündungslinderung erreicht wird
- seit den 90er Jahren zunehmend auch in Deutschland
- heute oft nicht mehr traditionell chinesische GI, sondern immer weiter entwickeltes Therapieverfahren mit zunehmend westlich-wissenschaftlichen Einflüssen
- ganzheitlicher Ansatz für langfristig nachhaltige Harmonisierung der Bewegungsabläufe, Schmerzlinderung und Entzündungslinderung im ganzen Körper, auch bei mehreren „Baustellen“
- gut mit anderen Therapieverfahren zu kombinieren
- Früher hauptsächlich bei Hüftproblemen / Wirbelsäule, heute bei fast allen orthopädischen Problemen und chronischen Entzündungen wie Gingivitis oder Otitis und auch bei internistischen Erkrankungen wie Epilepsie, Diabetes, Niereninsuffizienz etc.

Physikalische Therapie

- vorrangig schmerzlindernde Methoden wie Laser, Magnetfeld, TENS, Elektroakupunktur
- eher causaltherapeutische Ansätze wie Massage und (z.T. passive) Bewegungstherapie / Physiotherapie
- gerade bei degenerativen Veränderungen wie Arthrose und muskulären Veränderungen
- häufig in Kombination mit anderen Therapiemethoden
- oft keine Heilung (Beseitigung der Ursache), aber Reduktion von Schmerzmedikamenten möglich, Muskelaufbau und –erhalt bei OPs
- Durchblutung und Zellatmung werden gesteigert

Weitere Therapieverfahren

- **Homöopathie / Phytotherapie**: individuelle Therapie für jeden einzelnen Patienten und dessen Gesamtheit der Symptome, Regulationstherapie, oft begleitende Schmerztherapie oder in Kombination mit anderen Methoden wie Akupunktur
- **Photo- / Thermotherapie** wie Infrarotlampe, Cold- und Hotpacks
- **Musiktherapie**: entspannende Musik lindert Stress und steigert die Schmerztoleranz
- **Aromatherapie**: ausgewählte Duftstoffe unterstützen Heilung, Linderung und Vorbeugung von Erkrankungen
- **Kinesiologie**: tiefe Auswirkung auf die energetische Situation des Patienten, oft sehr gute Wirkung

Schmerzmanagement Zusammenfassung

- Ruhiger Umgang mit Katze, Besitzer und der gesamten Situation
- Schmerzpatienten sollten immer Terminpatienten sein!
- Beginn der Schmerztherapie bei akuten wie chronischen Schmerzen möglichst früh mit individuell angemessener Methode, um Folgeschäden zu vermeiden und Lebensqualität zu erhalten
- Nervensystem erholt sich relativ langsam von Sensibilisierung, auch nach scheinbarer Erholung oft noch sensibilisierte Triggerpunkte
- Therapie erst beenden, wenn auch die Schmerzpunkte beruhigt sind
- Therapie bei Bedarf an veränderte Befundlage anpassen
- Posttherapeutisches Bewegungsprogramm / gezielte Nachsorge
- Bei chronischen Veränderungen wie Arthrose oft lebenslängliche Therapie notwendig, da die Ursache nicht abzustellen ist. Dann möglichst schonende Verfahren wählen